



## **347. Lunchkonzert in der Handelskammer**

Donnerstag, 17. Dezember 2015, 12.30 Uhr

***Franz Schubert***  
***Sonate a-Moll für Arpeggione D 821***

Allegro moderato  
Adagio  
Allegretto

Johannes Krebs, Violoncello  
Franck-Thomas Link, Klavier

## Melancholisch-ernst und doch brillant

Eines der bedeutendsten Kammermusikwerke für Streichinstrumente von Franz Schubert teilen sich heute einmütig Bratschisten und Cellisten, obwohl es ursprünglich weder für das eine noch für das andere Instrument geschrieben war. Der „Arpeggione“, für den Schubert seine große Sonate schrieb, war eine Instrumentenerfindung der Romantik, die die Bauprinzipien der Gitarre mit den Ausdrucksmöglichkeiten und dynamischen Qualitäten des gestrichenen Tones verband.



Der Arpeggione hatte sechs Saiten in Gitarrenstimmung mit Bündeln, wurde aber „nicht mit den Fingern gegriffen, sondern mittelst eines Bogens gestrichen“ und war „an Schönheit, Fülle und Lieblichkeit des Tones in der Höhe der Hoboe, in der Tiefe dem Bassetthorne ähnlich“, wie ein zeitgenössischer Kritiker bemerkte. Hätte allerdings Schubert für dieses Instrument nicht im März 1824 seine Sonate geschrieben, der Arpeggione wäre – ähnlich wie die „Viola pomposa“ und der „Baryton“ – längst vergessen.

Zusammen mit der Musikkultur des Wiener Biedermeier, dessen Idealen sein Klang huldigte, verschwand der

Arpeggione in der Versenkung der Instrumentengeschichte. Stattdessen wird die Streicherstimme der Schubertsonate heute im allgemeinen auf dem Cello oder der Bratsche ausgeführt. Als das Werk 1871, fast 50 Jahre nach seiner Entstehung, endlich im Druck erschien, wurde es bereits mit alternativen Stimmen für Violine oder Violoncello veröffentlicht.

Ähnlich wie seine Flötenvariationen, die ebenfalls im Frühjahr 1824 entstanden sind, ist die Sonate für Arpeggione ein Virtuosenstück. Das Streichinstrument und streckenweise auch das Klavier sind in brillanten Passagen geführt. Daneben tritt aber auch der seelenvolle Schubert der Liedmelodien und melancholisch-ernsten Instrumentalwerke hervor. Der bedeutendste Satz ist der erste, der in Sonatenform geschrieben ist und dessen Thema an den Beginn der „Unvollendeten“ erinnert. Das kurze Adagio dient als eine Art Einleitung zum gefällig-virtuosen Rondofinale.

**Johannes Krebs**, Solocellist der Bremer Philharmoniker, studierte bei Reinhard Latzko und Frans Helmerson. Er gewann Preise bei Wettbewerben in Deutschland, Österreich, England und den USA, darunter den „Eduard-Söring-Preis Hamburg 2004“. Krebs ist auch Mitglied des „Atlantisquartetts“, des „Trio Cervantes“ und des „Hamburger Streichsextetts“. Unter anderem spielt er auf Festivals in Europa, den USA und Südamerika sowie bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Johannes Krebs, der ein Cello von Carlo Antonio Testore aus dem Jahr 1746 spielt, gibt Meisterkurse in England und Frankreich und unterrichtet seit 2009 an der Hochschule für Künste in Bremen.

**Franck-Thomas Link** ist Künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach China, Japan, Kanada und in den Iran. Als Preisträger internationaler Wettbewerbe nahm er für verschiedene Rundfunkstationen auf. Er unterrichtet an der Akademie Hamburg, ist Juror bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und war Gastdozent an der Napier University Edinburgh. Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende.

\*\*\*

**Kunst kostet Geld.** Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gern stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen:  
IBAN: DE 93 2005 0550 1280 2205 57; BIC: HASPDEHHXXX

**Werden Sie Mitglied im Hamburger Kammerkunstverein.** Als Mitglied haben Sie zu (fast) allen Veranstaltungen freien Eintritt, begegnen hochkarätigen Künstlern an außergewöhnlichen Orten und fördern frische Ideen für eine lebendige Kammermusikszene in Hamburg. Jahresbeitrag: 30 Euro für Schüler und Studenten, 60 Euro für Einzelpersonen, 90 Euro für Partner und Familien. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

\*\*\*

## VORSCHAU

- **Donnerstag, 7. Januar 2016, 12.30 Uhr**

### **348. Lunchkonzert in der Handelskammer**

Lieder von Hugo Wolf und anderen  
Jale Papila, Alt; Franck-Thomas Link, Klavier

- **Mittwoch, 27. Januar 2016, 18 Uhr**

### **Feierabendkonzert im Oberhafen: Im Bannkreis der Lust**

Auf dem Programm stehen die „Trois Chansons de Bilitis“, mit denen Claude Debussy eine der berühmtesten Fälschungen der Kunstgeschichte vertonte. Sein Liedzyklus wird gefolgt von Liebesliedern von Johannes Brahms, die beweisen, dass das Klischee vom „stocksteifen Hanseaten“ zu Unrecht existiert. Zudem erklingen Lieder von Pauline Viardot-Garcia, die eng mit Brahms befreundet war.

Jale Papila, Alt; Franck-Thomas Link, Klavier; Ulrich Bildstein, Sprecher

Halle 424, Stockmeyerstraße 43, Tor 24, 20457 Hamburg; Eintritt im Vorverkauf 8 Euro, Eintritt an der Abendkasse 10 Euro, Kammerkunstmitglieder frei; Vorverkauf (mit Sitzplatzwahl) unter [tickets@feierabendkonzert.de](mailto:tickets@feierabendkonzert.de) und unter 040-6697625517; Abendkasse und Gastronomie ab 17 Uhr

- **Donnerstag, 4. Februar 2016, 12.30 Uhr**

### **349. Lunchkonzert in der Handelskammer**

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate D-Dur KV 306  
Juditha Haeberlin, Violine; Franck-Thomas Link, Klavier

\*\*\*

**Wir danken unseren Sponsoren der Saison 2015/2016**

